

Neue Überlegungen zu einer Zwischengoldglasnuppe im Archäologischen Museum von Split

Renate Johanna PILLINGER, Wien

<https://www.doi.org/10.17234/9789533790343.32>

Die Verfasserin deutet die Darstellung auf der Zwischengoldglasnuppe mit Inv.-Nr. G1773 im Archäologischen Museum von Split als Tötung des Babylonischen Drachens durch Daniel.

Schlüsselwörter: Split, Zwischengoldglasnuppe, Drachentötung durch Daniel

Im Archäologischen Museum von Split sind zwei Zwischengoldglasnuppen ausgestellt¹.

Die eine mit Inv.-Nr. G1772 zeigt einen nackten liegenden Mann unter einer Laube, wohl den Propheten Jona wie etwa auch auf ähnlichen Vergleichsbeispielen u. a. im British Museum/London unter BM Reg. no. BEP OA 4310².

Die zweite Nuppe unter Inv.-Nr. G1773 (Abb. 1) stammt wahrscheinlich wie die erste aus Salona. Auf grünlichem Glas mit ca. 3 cm Durchmesser ist ein quadratischer Goldblattrahmen aufgebracht, in dessen Mitte ein langgekleideter Mann mit aufgerichtetem Stab zwischen einem schwer definierbarem Gebilde links und einer weiteren Struktur rechts steht.

N. Cambi³ sieht in dieser Szene das Wasserwunder des Mose. Nach Vergleich mit dessen Darstellungen, z. B. auf einer Zwischengoldglasnuppe im Museo Sacro des Vatikan unter der Inv.-Nr. 60654 (Abb. 2)⁴ kommen allerdings Zweifel an der Richtigkeit der Deutung auf. Vielmehr scheint es sich um die Tötung des Babylonischen Drachens durch Daniel zu handeln.



Abb. 1. Zwischengoldglasnuppe: Split, Archäologisches Museum, Inv.-Nr. G1773 (nach Marin 1994: 306, Nr. 20).

¹ Näheres zu ihnen in Marin 1994: 263, Nr. 18 und 19; sowie 306, Nr. 20.

² Bei Howells 2015: 109, cat. no. 25 und Pl. 89.

³ Cambi 1974: 139–157, bes. 139–141, Kat. Nr. 1, 2 und Tab. 1, 2.

⁴ Bei Morey & Ferrari 1959: 31, Nr. 143.



Abb. 2. Zwischengoldglasnuppe: Museo Sacro des Vatikan, Inv.-Nr. 60654 (Foto: R. Pillinger).



Abb. 3. Zwischengoldglasnuppe: London, British Museum, BM Reg. no. BEP 1854, 0722.17 (nach Howells 2015: 107, Pl. 85).



Abb. 4. Zwischengoldglasnuppe: Oxford, Ashmolean Museum, Inv.-Nr. AN2007.18 (nach Howells 2015: 108, Pl. 87).

Sie ist kein kanonischer, sondern ein sog. apokrypher Paratext zum Buch Daniel. Dort heißt es im Kapitel 14 (in der Übersetzung nach der Septuaginta⁵): ²³Und es gab eine Drachenschlange an demselben Ort, und die Babylonier verehrten sie. ²⁴Und der König sagte zu Daniel: Wirst du etwa auch von dieser sagen, dass sie aus Bronze ist? Siehe, sie lebt und isst und trinkt. Falle vor ihr nieder! ²⁵Und Daniel sagte: König, gib mir die Vollmacht, und ich werde die Drachenschlange ohne Eisen und Stock töten. ²⁶Und der König erlaubte es ihm und sagte: Sie ist dir gegeben. ²⁷Und Daniel nahm 30 Minen Pech und Fett und Haare, kochte (sie) zusammen, machte eine Matze und warf (sie) in das Maul der Drachenschlange. Und nachdem sie gegessen hatte, zerbarst sie.

ist auch die handelnde Person ausgerichtet. Üblicherweise reicht sie auf weiteren Vergleichsbeispielen etwa im British Museum/London unter BM Reg. no. BEP 1854, 0722.17 (Abb. 3)⁶ und im Museo Sacro des Vatikan unter Inv.-Nr. 60672⁷ einen kugelförmigen Gegenstand (aus Pech und Fett und Haaren, wie es in dem „apokryphen“ Text⁸ heißt).

Eine Nuppe im Ashmolean Museum/Oxford unter inv.-no. AN2007.18 (Abb. 4)⁹ zeigt nur den Drachen.

Auch auf Sarkophagen, wird die Szene häufig dargestellt, so etwa im Museo Pio Cristiano unter Inv.-Nr. 31 473 (Abb. 5)¹⁰, dort allerdings meist zusammen mit einem (oft umgestürzten) Altar, da das Bild

D. h. das undefinierbare Gebilde auf der Zwischengoldglasnuppe in Split stellt den Felsen dar, aus dem der Drache gerade herauskommt. Auf ihn

⁵ Krause & Karrer 2009: 1464.

⁶ Bei Howells 2015: 106–107, cat. no. 22 und Pl. 85.

⁷ Morey & Ferrari 1959: 31–32, Nr. 150.

⁸ Dan. 14, 27: καὶ λαβὼν ὁ Δανιηλ πίσσης μνάς τριάκοντα καὶ στέαρ καὶ τρίχας ἤψησεν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ ἐποίησε μάζαν καὶ ἐνέβαλεν εἰς τὸ στόμα τοῦ δράκοντος, καὶ φαγὼν διερράγη.

⁹ Siehe Howells 2015: 108, Pl. 87.

¹⁰ Weitere Beispiele u. a. in Deichmann et al. 1967: Nr. 60, 146, 189, 555, 674, 694, 776, 804 und 954.



Abb. 5. Sarkophag im Museo Pio Cristiano des Vatikan, Inv.-Nr. 31473 (Detail) (Foto: R. Pillinger).

die Bekämpfung des Götzenkultes thematisiert. Stammen doch diese Sarkophage bereits alle aus der Friedenszeit. In der Katakombenmalerei gibt es die Tötung des Babylonischen Drachens durch Daniel nicht.

Häufig finden wir neben Daniel noch eine weitere Person, die wie auch bei anderen Szenen – z. B. der Erschaffung des Menschen oder der Arbeitszuweisung an Adam und Eva am sog. Dogmatischen Sarkophag im Museo Pio Cristiano des Vatikan¹¹ typologisch – als der Logos des zweiten (Neuen) Testaments interpretiert wird.

Die Goldglasnuppe in Split hat außerdem die Besonderheit, dass die handelnde Person auch einen Stab in der Rechten hält.

Dazu gibt es ein passendes Vergleichsbeispiel im British Museum/London (Abb. 6)¹², wo auf einem Zwischengoldglasboden in einem doppelten quadratischen Rahmen aus kleinen Halbkreisen mit einem Dreieck an jeder Seitenmitte ein bartloser junger Mann mit kurzem Haar in kurzer gegürteter Ärmeltunika und Chlamys (Daniel) einem schlangenähnlichen Drachen, der rechts aus dem Felsen herauskommt, einen kugelförmigen Gegenstand entgegenhält. Links neben ihm steht noch eine weitere jugendliche Person in Tunika und Pallium mit Nimbus und aufgerichtetem Stab¹³ in der Rechten.

Dabei handelt es sich wohl wie auf den oben besprochenen Sarkophagen um den Logos, womit die ganze Szene eine typologische Deutung erfährt und Daniel als Vorläufer Christi erscheint.



Abb. 6. Zwischengoldglasboden: London, British Museum, BM Reg. no. BEP 1863, 0727.1 (nach Spier 2007: 222, fig. 48).

¹¹ Bei Engemann 1997: 63, Abb. 51.

¹² BM Reg. no. BEP 1863, 0727.1 bei Howells 2015: 107–108, cat. no. 23.

¹³ Zu ihm siehe Tsamakda 2009: 25–46.



Abb. 7. Zwischengoldglasboden: New York, Metropolitan Museum, Inv.-Nr. 16.174.2 (Foto des Museums). Abb. 8. Fragmente der St. Severinschale: London, British Museum, BM Reg. no. BEP 1881, 0624.1 (nach Howells 2015: 91, Pl. 57).

Auch auf Zwischengoldgläsern im Ashmolean Museum/Oxford¹⁴ und im Metropolitan Museum/New York (Abb. 7)¹⁵ steht Christus als Wundertätet mit Stab neben Szenen aus dem ersten (Alten) Testament wie Adam und Eva oder den drei Jünglingen im Feuerofen.

Verwendet wurden die kleinen Nuppen zur Dekoration größerer Gefäße, wie z. B. der St. Severinschale aus Köln heute im British Museum/London unter BM Reg. no. BEP 1881, 0624.1 (Abb. 8)¹⁶. Es handelt sich dabei um Nobelgeschirr, das sich nicht jedermann leisten konnte, obwohl die beiden Nuppen in Split vielleicht sogar aus lokaler Produktion stammen könnten, da die Qualität der römischen Vergleichsbeispiele nicht erreicht wird.

Bibliographie

- | | |
|-----------------------|---|
| Cambi 1974 | N. Cambi, „Neki kasnoantički predmeti od stakla s figuralnim prikazima u Arheološkom muzeju u Splitu“, <i>Arheološki vestnik</i> 25, 1974, 139–157. |
| Deichmann et al. 1967 | F. W. Deichmann, G. Bovini & H. Brandenburg, <i>Repertorium der christlich antiken Sarkophage: Rom und Ostia 1 – 2</i> , Wiesbaden, 1967. |
| Engemann 1997 | J. Engemann, <i>Deutung und Bedeutung frühchristlicher Bildwerke</i> , Darmstadt, 1997. |
| Howells 2015 | D. Th. Howells, A. <i>Catalogue of the Late Antique Gold Glass in the British Museum</i> (Research Publication 198), London, 2015. |
| Krause & Karrer 2009 | W. Krause & M. Karrer, <i>Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung</i> , Stuttgart, 2009. |
| Marin 1994 | E. Marin (ed.), <i>Salona christiana. Arheološki Muzej – Split, 25. 9. – 31. 10. 1994. Katalog der Ausstellung anlässlich des 13. Internationalen Kongresses für Christliche Archäologie, Split – Poreč 1994</i> , Split, 1994. |
| Morey & Ferrari 1959 | C. R. Morey & G. Ferrari, <i>The Gold-Glass Collection of the Vatican Library with Additional Catalogues of other Gold-Glass Collections</i> (Catalogo del Museo Sacro della Biblioteca Apostolica Vaticana 4), Città del Vaticano, 1959. |

¹⁴ Unter AN2007.13 bei Howells 2015: 94, Pl. 64.

¹⁵ Unter Inv.-Nr. 16.174.2 nach <https://www.metmuseum.org/art/collection/search> etc. (Public Domain), eingesehen am 4. 9. 2018.

¹⁶ Bei Howells 2015: 90–91, cat. 16–17 und Pl. 57.

- Spier 2007 J. Spier, *Picturing the Bible. The Earliest Christian Art*, Fort Worth, 2007.
- Tsamakda 2009 V. Tsamakda, "Eine ungewöhnliche Darstellung der Heilung des Paralytikers in der Domitilla-Katakombe: Zur Verwendung des Wunderstabes in der frühchristlichen Kunst", *Mitteilungen zur Christlichen Archäologie* 15, 2009, 25–46.

Internet-Datenbanken

<https://www.metmuseum.org/art/collection/search> (Public Domain), eingesehen am 4. 9. 2018.

